„Siehst du, alter Bauer du," rief Valentin von Weitem, „das ist die Strafe; sei in Zukunft nicht wieder so grob!"

Wüthend vor Aerger und Schmerz drohte der mit der Faust hinter ihm drein, hinkte aber dann in sein Haus zurück.

Auch Valentin hielt sich hier nicht weiter auf und ging das Dorf hinunter.

„Heda, Junge," rief ihm ein Mann zu, der aus dem Fenster des gegenüber liegenden Hauses mit einer Zipfelmütze auf dem Kopfe lachend heraus blickte, „was hast du denn mit dem brummischen Stöffel da drüben vorgehabt?"

Valentin trat zu ihm an's Fenster und erzählte den ganzen Vorfall. „Hab mich über ihn so geärgert," schloß er, „denn bei uns in Artenay ist das nicht Mode, so grob zu sein und Einem nicht mal was anzubieten, wenn man grade ißt und es kömmt dann Jemand."

„Nicht wahr, Junge," fragte dieser Mann, „hätt'st wohl gern was abgehabt, nicht?"

„Na freilich," antwortete Valentin, „hab seit gestern Nachmittag keinen Bissen im Munde gehabt."

„Nun, so komm nur rein und iß dich satt," sprach der freundliche Mann.

Das ließ er sich nicht zweimal sagen, und bald saß er in der warmen Stube am Tische und ließ sich ein großes Stück Brot und etwas Käse wohl schmecken, das ihm der Fremde vorsetzte.

„Aber einen Dienst kriegst du hier im Dorfe nicht,"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/277